

WARUM SIND WIR HIER

(aus dem Werk DIE NEUOFFENBARUNG erhalten durch
das Wort Gottes, diktiert an den Mystiker Jakob Lorber)

2° CIAK

(Bemerkung: die schwarz geschriebenen Worte werden im Film weder gesehen noch gehört)

ES WAR DIE „EINSAMKEIT“ DES «GÖTTLICHEN WESENS» ALS „GOTT-MENSCH“, SICH „IHM ÄHNLICHE WESEN“ ZU KREIEREN

C2/1) Nach dem Ich, Gott und Schöpfer, euch die drei Aspekte meines Göttlichen Seins offenbart habe, jetzt ist der Moment gekommen ein unendlich tiefgründiges Mysterium zu offenbaren [HGt.03_025,08]⁽¹⁾ bezüglich meiner Entscheidung „Mir ähnliche Wesen“ zu kreieren.

C2/2) Hört also! Ich, Ur Göttliches Wesen, begabt mit zwei, entgegensetzten, Polaritäten in einem perfekten Gleichgewicht, konnte Derjenige bleiben, der ich von Ewigkeit her war, ein Ewiger Gott, Allmächtig und Sich Selbst vollkommen genügend. [HGt.02_088,12]⁽²⁾

C2/3) Doch seht, trotz MEINES Perfekten Ewigen und Unendlichen Lebens, habe ich ein undenkbares Bedürfnis, und dies besteht in dem Wunsch in Gesellschaft mit Wesen die Mir ähnlich sind zu sein, oder noch besser ausgedrückt mit Meinen Kindern zu leben. [GEJ.05_157,07-09]⁽³⁾

C2/4) Doch woher kommt dieses Mein Bedürfnis? Dieses kommt daher, da ich wohl ein Göttliches Perfektes Wesen und Allmächtiges Wesen bin, doch bin ich auch ein Einzigartiges Wesen und dies bedeutet das nur Ich existiere, und daher KEIN ANDERES Wesen außerhalb Meiner selbst. [HGt.01_003,11]⁽⁴⁾

C2/5) Was ist demnach die Konsequenz Meiner unbestreitbaren Realität, oder welche ist die „Kondition“ in der ich mich, Einziger Gott, befinde?

C2/6) Hört: «Wenn ich ein EINZIGARTIGES Göttliches Wesen bin und außer Mir existiert KEIN ANDERES Wesen, so genau aus dieser Ursache der Einzigartigkeit heraus fühle ICH MICH komplett EINSAM. In der Tat wer kann EINSAMER sein als ICH, der EINZIG und ALLEINE existiert?» [GEJ.02_058,02-03]⁽⁵⁾

C2/7) So hört weiter: «Wer, mehr als Ich, EINZIG und ALLEINIGES Wesen, kann sich so fürchterlich und verzweifelt Einsam fühlen?»

C2/8) Und nun hört wie der Schmerzensschrei war, [HGt.02_093,18-20]⁽⁶⁾ [HGt.02_265,22]⁽⁷⁾ welcher in Mir als Gott Mensch widerhallte: «Ich bin verzweifelt „EINSAM“ in der Unendlichkeit ohne Ende!»

C2/9) Und diesen Verzweiflungsschrei schleuderte ich in alle Teile des unendlichen Raumes, der noch vollkommen leer war ohne lebende Wesen [HGt.02_061,26-29]⁽⁸⁾ [HGt.02_231,28]⁽⁹⁾, auch wenn dieser angereichert war mit Teilchen des Lebens und Intelligenz! [GEJ.08_028,15]⁽¹⁰⁾

C2/10) Damit auch ihr dieses schreckliche Gefühl erkennen könnt, das man empfindet in dem Gefühl der kompletten EINSAMKEIT, daher schaut das Bild Meines Göttlichen Seins, in Form des Gott-Menschen, in dem Moment in welchem der große Konflikt in Mir begann und aus diesem das Licht [HGt.01_005,03]⁽¹¹⁾ und das Leben entstand. [GEJ.02_172,09]⁽¹²⁾ (auf dem Bildschirm erscheint eine gelbe Sonne, die an den Rändern in Flammen steht, mit dem Gott-Menschen in der Mitte, umgeben von einer absoluten Dunkelheit)

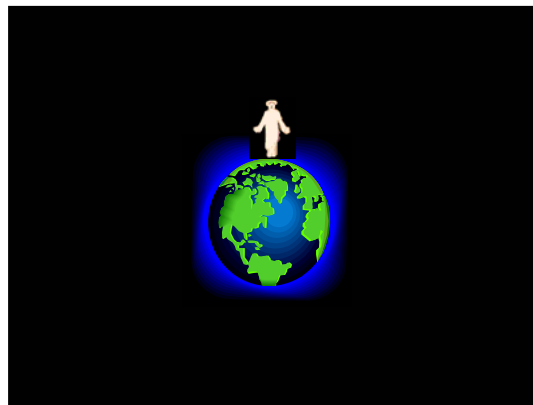


Die Kondition in der sich das Göttliche Wesen, als Gott-Mensch «im Moment als der große Konflikt in Ihm begann und aus dem das Licht und das Leben entstand»

C2/11) Um dieses schreckliche Gefühl der Einsamkeit mitempfinden zu können, könnt ihr euch vorstellen ganz ALLEINE auf dem ganzen Planeten Erde zu sein, ohne ein anderes euch ähnliches menschliches Wesen zu finden, auch dann nicht nach dem ihr in allen Teilen der Erde gesucht habt.

C2/12) Nach dem ihr euch versichert habt ganz alleine auf der Erde zu sein, würdet ihr da nicht von einer erschreckenden Verzweiflung und einer schrecklichen Langeweile erfasst werden? [GEJ.03_239,04-07]⁽¹³⁾

(Auf dem Bildschirm erscheint das Bild eines Menschen, der sich ganz alleine auf der Erde befindet)



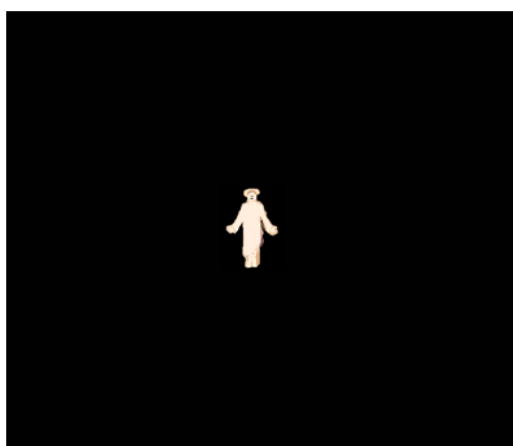
(Ein Mann allein auf dem Planeten Erde)

C2/13) Somit konntet auch ihr nachempfinden, was Ich empfunden habe bei dem Bewusstsein vollkommen EINSAM zu sein in der unendlichen Ewigkeit! [GEJ.03_239,10-11]⁽¹⁴⁾

C2/14) Doch niemand unter euch wird je gänzlich die Verzweiflung wahrnehmen können, die Ich als Gott-Mensch empfunden habe, als ich erkannte, dass außer Mir kein anderes lebendes Wesen existiert.

C2/15) Ich versichere euch, dass für Mich, Gott-Mensch, nichts mehr beängstigender und erschreckender war als die Tatsache Mich Alleine zu fühlen und Mich ALLEINE zu sehen in der unendlichen Ewigkeit.

C2/16) Da es genau dieser Angst machende Umstand war, der Mich veranlasste andere Mir ähnliche Wesen zu erschaffen, um für immer in ihrer Gesellschaft zu sein, deshalb möchte ich, dass ihr noch intensiver dieses schreckliche Gefühl, durch folgendes praktische Beispiel, erfahren könnt.



(Ein Mensch in einem dunklen Raum)

C2/17) Also versucht euch in ein komplett dunkles Zimmer zu schließen und dann schaut in jede Richtung: nach rechts, nach links, nach oben und nach unten, nach vorne und nach hinten.

C2/18) Was seht ihr? Ich sage euch, dass ihr nicht nur nichts seht, sondern nicht einmal eure eigenen Umrisse erkennen könnt.

C2/19) Und nur nachdem ihr euch in ein komplett dunkles Zimmer, auch nur für kurze Zeit, eingeschlossen befunden habt, könnt ihr dieses eisige Gefühl des Alleinsein und das schreckliche Gefühl des Todes nachempfinden, die Ich, als Gott-Mensch, gefühlt habe, als Ich noch wie ein blinder Embryo im Mutterleib war.

[HGt.01_005,02]⁽¹⁵⁾

C2/20) Macht nur diesen Versuch, so könnt auch ihr dieses erschreckende Gefühl erleben, das man empfindet wenn man komplett EINSAM ist und nicht einmal die eigenen Körperformen wahrnehmen kann.

C2/21) Nur so versteht ihr warum Ich, Einziger Gott und Schöpfer, entschied Mir ähnliche Wesen zu erschaffen, um in ihrer Gesellschaft zu bleiben, um Mich so nicht mehr EINSAM zu fühlen im unendlichen Raum, der zunächst ohne Wesen war, jedoch voller Teilchen des Lebens und der Intelligenz, dieser Raum wurde dann – nur nach dem in Mir entstandenen enormen Konflikt-komplett durchflutet von Meinem Licht [HGt.01_005,03]⁽¹⁶⁾ und von Meinem Leben! [GEJ.02_172,09]⁽¹⁷⁾

C2/22) Es war wirklich diese quälende Ur-Einsamkeit, die in Mir die Notwendigkeit wachrief [GEJ.08_129,13]⁽¹⁸⁾ mit anderen lebenden Wesen zu sein und es ist dies das wirklich einzige Motiv weshalb Ich, Gott-Mensch, der im Zentrum der Ursonne meine Wohnstätte habe, in Mir die unbedingte Notwendigkeit verspürte von jemanden geliebt zu werden [HGt.01_003,10-11]⁽¹⁹⁾ [HGt.02_219,26-28]⁽²⁰⁾ [HGt.01_156,17]⁽²¹⁾ [GEJ.03_166,11-17]⁽²²⁾ und den natürlichen Wunsch habe jemanden zu lieben. [HGt.02_251,17]⁽²³⁾

C2/23) So hört also ein für alle Mal was das wesentliche Mysterium ist! Das Mysterium ist, dass Ich, EINZIGES Göttliches Wesen, entschied Mir ähnliche Wesen zu erschaffen, da Ich komplett und vollkommen EINSAM bin!

C2/24) **Hört noch einmal den Verzweiflungsschrei, den Ich, als Gott Mensch in jeden Teil der Unendlichkeit hineinschrieb: «Ich bin vollkommen EINSAM!»** [HGt.02_093,18-20]⁽²⁴⁾ (Auf dem Bildschirm erscheint erneut die gelbe Sonne, die Ränder in Flammen mit dem Menschen-Embryo in der Mitte, doch mit tönenden weißen Wellen, die in die Dunkelheit hineinstrahlen und eine Stimme wiederholt: «Ich Bin vollkommen EINSAM! Ich Bin vollkommen EINSAM!»)

C2/25) **Doch über meine Gewissheit der Einzigartigkeit und der Angst machenden Einsamkeit hinaus, habe Ich auch eine andere starke Gewissheit und zwar die, dass Ich als allmächtiger Schöpfer all das erschaffen kann was ich nur denke und wünsche.**

C2/26) **Also dachte ich: «Wenn Ich, Mir ähnliche Wesen erschaffe, so werde Ich nicht mehr Einsam sein in der unendlichen Ewigkeit!»**

C2/27) **Nach diesem Meinen Gedanken entschied Ich Meine ganze Weisheit und Meine ganze Kraft zu aktivieren, um Mir ähnliche Wesen zu erschaffen und für immer in ihrer Gesellschaft zu leben, so würde Ich nicht mehr EINSAM sein.**

C2/28) **So ersann Ich ein großartiges Unternehmen und nur dieses Unternehmen konnte Mir Meine erschreckende Verzweiflung der Einsamkeit und die schreckliche und tödliche Langeweile nehmen** [GEJ.03_238,03-07]⁽²⁵⁾ [GEJ.03_239,10-11]⁽²⁶⁾ **und konnte so die herrliche Seligkeit geben** [GEJ.03_239,13]⁽²⁷⁾ **die aus dem Leben in Gesellschaft mit Mir ähnlichen Wesen erwächst.** [GEJ.02_006,03-05]⁽²⁸⁾ [GEJ.03_183,20-22]⁽²⁹⁾

DAS «UR GÖTTLICHE WESEN» MÖCHTE ZUSAMMEN MIT SEINEN KINDERN LEBEN, DIE „SICH AUS EIGENER KRAFT ZU IHM HINENTWICKELN“ UND NICHT „ROBOTERÄHNLICH SIND“

C2/29) **Und nun ist der Moment gekommen euch dieses großartige Unternehmen (Projekt) zu erklären, ersonnen aus Meiner unendlichen Weisheit und aus diesem Unternehmen werden unzählige Lebewesen hervorgehen, die mit Charakteristiken begabt sind, ähnlich ihrem Schöpfer.**

C2/30) **So hört und schaut und versteht da Mein großartiges Unternehmen (Projekt)!**

C2/31) **Nun, die erste Sache die Ich machte war, festzulegen welche Charakteristiken die Wesen haben sollten, um mit Mir zusammen zu leben, oder richtiger zusammen mit dem Göttlichen Wesen in spiritueller menschlicher Form, die ich nachfolgend erschuf, und nicht als Gott Mensch der in der Ursonne lebt.**

C2/32) **Nach dem Ich ein weisheitsvoller Schöpfer war, wusste Ich dass Ich nur zwei Typen von Wesen erschaffen konnte:**

C2/33) **1°) Ich konnte freie und von Mir unabhängige Wesen erschaffen, die machen können was sie wollen;**

C2/34) **2°) oder Ich konnte Wesen erschaffen die an Mich gebunden sind, die nur das tun was Mir gefällig ist.**

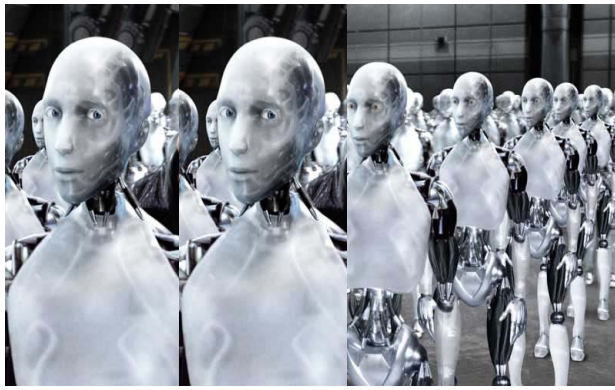
C2/35) **Ihr sollt vor allem wissen, dass die freien und unabhängigen Wesen nur durch eine Methode diese Charakteristiken erwerben können und diese nennt sich: „Selbstbildung“, die Ich euch in Kürze erklären werde, während die an Mich gebundenen Wesen können diese Charakteristiken nur durch die Methode des „Zwangs“ erwerben, dieser Zwang bringt maschinen – ähnliche Menschen oder Autonomen hervor, oder noch anders ausgedrückt Roboter-Wesen.** [GEJ.02_058,12-13]⁽³⁰⁾

C2/36) **So ist es ganz klar, dass die erste Kategorie von Wesen, das heißt die freien und unabhängigen sich auch entscheiden können sich von Mir, [HGt.03_025,17]⁽³¹⁾, den Schöpfer abzuwenden und wählen können miteinander zu leben und sich untereinander zu lieben und eben nicht mit Mir zu leben und Mich zu lieben, das heißt nicht mit Demjenigen zu leben und Denjenigen zu lieben, der sie einzig und allein nur deshalb geschaffen hat, um in ihrer Gesellschaft zu sein und um Liebe ewig mit ihnen auszutauschen.** (Szene mit Personen die Jesus umarmen und sagen: „Mein Vater, ich habe Dich gern“ und eine andere Szene mit Personen, die Ihn meiden und sich von Ihm abwenden)

C2/37) **Dies war somit die erste Möglichkeit.**



(Freie Wesen und)



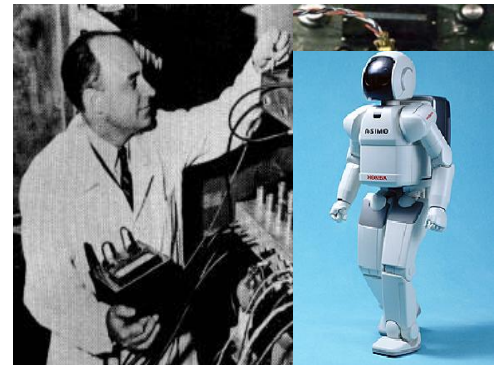
(..... Roboter-Wesen)

C2/38) Des weiteren ist klar, dass die zweite Kategorie Wesen, oder besser gesagt die an Mich, durch Zwang, gebundenen Wesen programmiert gewesen wären, nur das zu tun was ich wünsche [HGt.03_025,16]⁽³²⁾, sie hätten Mir nur Freunde und Zufriedenheit bringen können und sie hätten Mich niemals enttäuschen können, da sie Mich in allem was Ich nur wollte befriedigt hätten. (Szene mit Roboter Wesen die Jesus umarmen und sagen: «Mein Vater ich habe Dich sehr gern», doch mit „roboterartiger“ Stimme und Gesten)

C2/39) Ich jedoch als Allwissender, wüsste sehr gut, dass das Leben zusammen mit Roboter Wesen, oder bessere gesagt mit programmierten Wesen, anfänglich eine wunderbare Sache sein kann, doch dann entsteht eine Art Unzufriedenheit, Gewöhnung und Langeweile und das weiß sehr gut jeder Roboter -Wissenschaftler auf eurer Erde, dass nach dem ein Roboterwesen programmiert ist, man im Voraus weiß wie sein Verhalten gegenüber Anforderungen ist!

C2/40) Derjenige jedoch der bereits im Voraus das Verhalten des Wesens weiß mit dem er zusammenlebt, in jenem entsteht schnell eine „Müdigkeit“, Gewöhnung und Verdruss gegenüber solchen Wesen.

C2/41) Ich will euch ein Beispiel geben, so dass ihr verstehen könntes was es heißt mit einem Roboter Wesen zu leben. Nehmen wir einmal an, einer eurer Wissenschaftler der Erde programmiert ein Roboterwesen, das er konstruiert hat, auf die Weise, dass, wenn er ihn fragt: „Hast du mich gern?“, sofort das Roboter Wesen auf den Wissenschaftler zu gerannt kommt und ihn umarmt, ihn küsst und ihm antwortet: „Ja, Ja ich habe dich sehr gern“. Ihr sollt wissen, dass diese anfängliche Freude, die unser Wissenschaftler empfindet, sofort nachlässt, wenn er bedenkt, dass das Verhalten aus einem „Zwang“ heraus geschieht, den er selbst in das von ihm konstruierte Roboter Wesen hineinlegte.



Wissenschaftler, der einen Roboter programmiert

C2/42) Darüber hinaus weiß unser Roboter-Wissenschaftler, dass das Roboterwesen immer auf die gleiche Weise, auf die ihm gleiche gestellte Frage, antworten wird.

C2/43) Bereits nach ein paar gleichen Fragen wird unser Wissenschaftler und Programmierer „Müde“ immer wieder die gleiche Szene zu sehen und immer wieder die gleichen Antworten zu erhalten, ohne jegliche Variante.

C2/44) Welche immense Befriedigung würde wohl unser Erden Wissenschaftler empfinden, wäre er in der Lage ein freies und unabhängiges Wesen zu schaffen, das sich aus sich selbst intellektuell formen könnte, das sich spontan verhält und Dinge tut, die selbst der Wissenschaftler nicht im Voraus sagen kann?

C2/45) Und welche immense Befriedigung würde unser Erden Wissenschaftler empfinden, in dem er sieht, das dieses freie und unabhängige Wesen, nach dem es die Genialität und Weisheit



(Liebes – Umarmung)

seines Schöpfers erkannt hat, ihm entgegen laufen, um ihn spontan zu umarmen und zu küssen mit Liebe und zu ihm sagen würde: „Danke mein Schöpfer, das Du mich so perfekt erschaffen hast und das ich in der Lage bin Dich und Deine Genialität zu erkennen, Deine Weisheit zu schätzen und danke das Du mir die Möglichkeit gegeben hast bei Dir zu bleiben, Dich zu lieben und immer neues von Dir zu lernen!“?

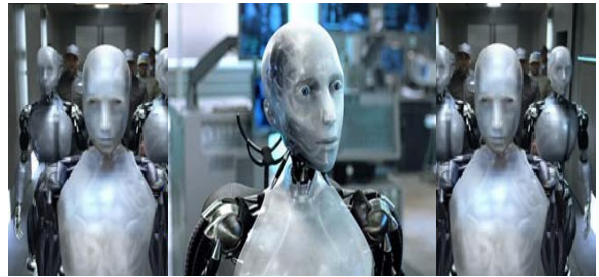
C2/46) Die Freude, die dieser Wissenschaftler empfinden würde, wäre gleich der Freude, die ein Verlobter empfindet wenn er seine geliebte Verlobte sieht, nach dem sie ihn erkannt hat – kommt sie ihm entgegen gelaufen, umarmt ihn und ihn küsst voller Liebe, Vertrauen und Verehren für seine wunderbaren Charakteristiken. (Szene einer Verlobten, die ihrem Liebsten entgegen läuft und ihn umarmt und ihn küsst und ihm sagt: „Ich bin verliebt in Dich“)

C2/47) **An diesem Punkt frage Ich euch: «Mit welchem von den beiden Wesens - Typen würdet ihr leben wollen? Mit den freien und unabhängigen und spontanen Wesen, die auch so „variabel“ sein können und euch ständig überraschen können mit ihren verschiedenen Verhaltensweisen, oder mit den Roboterwesen und monotonen Wesen, von denen ihr schon im Voraus die Antworten auf eure Fragen wisst oder die Verhaltensweisen die sie euch gegenüber an den Tag legen?**

C2/48) **Welche von den beiden Möglichkeiten glaubt ihr habe ich gewählt?».**



(Freie und unabhängige Wesen)



(Programmierte Roboter Wesen)



(Umarmung von Jesus)

C2/49) **Es ist nur zu natürlich, dass Ich als Göttliches Wesen, höchste Weisheit, die ERSTE Möglichkeit wählte, oder besser gesagt mit Wesen zu leben, die die Möglichkeit haben Mich zu erkennen und dann, durch ihren spontanen Willen, Mich zu lieben und wünschen immer mit Mir zu sein.**

C2/50) **Ich entschied Mich also Mir ähnliche Wesen zu erschaffen und nicht Roboter Wesen, das heißt von Mir programmierte Wesen zum Zweck das sie mich „erzwungener“ Massen lieben, sondern Ich wollte Wesen die „frei“ entscheiden konnten Mich zu lieben.**

C2/51) **Ich wünsche eine „spontane“ Liebe, das heißt Ich wünsche das die Liebe zu Mir in Meinen Wesen entsteht und sie Mir entgegen kommen dank ihrer spontanen Liebe zu Mir , die in ihnen entstanden aus der Dankbarkeit heraus für Meine unzähligen und wunderbaren göttlichen Charakteristiken.**

C2/52) **Die ist also was Ich möchte; dies ist also was ich wünsche; und dies aus Meinem wirklichen Bedürfnis der Liebe heraus und aus Meiner unbeschreiblichen zukünftigen Freude arbeite Ich seid ewigen Zeiten.**

C2/53) **Nun habt ihr erfahren was Meine ewige und unwiderrufliche Entscheidung ist, aus dem Bedürfnis der Liebe entstanden und aus Meiner unendlichen Einsamkeit, jetzt erkläre ich das Projekt das Mir – nicht mehr als Gott und Schöpfer, doch als guter Vater [HGt.01_003,03]⁽³³⁾ voller Liebe – die maximale Seligkeit geben wird [HGt.01_003,10]⁽³⁴⁾ Ich habe für mich festgelegt Meine Kinder zu erschaffen, sie zu lieben und von ihnen geliebt zu werden und sie werden mit Mir Seligkeiten über Seligkeit genießen.** (Szene mit vielen Personen, die Jesus umarmen und aussagen: „Mein Vater, Wir lieben Dich und wir wollen für immer bei Dir bleiben“. Jesus sagt: „Auch Ich Liebe euch und dank euch fühle Ich Mich nicht mehr EINSAM in der Unendlichkeit“)



(Jesus, der die Kinder umarmt, die seine Lieblinge sind)

- ¹ [HGt.03_025,08] Aber Ich will dir durch ein Gleichnis die Sache erhellen! Je mehr du im Verfolge der Zeit dieses Gleichnis betrachten wirst, desto tiefer wirst du in den Geist der Wahrheit in **dieser endlos tiefen Geheimnissache** eindringen; und so höre denn:
- ² [HGt.02_088,12] Wenn aber dieser mangelt, was wird da mit der Zeit aus den Kindern werden? Ich sage dir, sie würden sich vergeben bis auf den letzten Tropfen ihres Seins, und der Vater müßte da Seine Mitteilung für immer aufheben **und dadurch in Sich Selbst den Gegensatz bilden, damit Er bleibe, was Er war in Sich von Ewigkeit her; ein Sich Selbst vollkommen genügender, ewiger, mächtiger Gott!**
- ³ [GEJ.05_157,07] [...] **Oder meinst du, daß Mir Selbst Meine unendlichste, ewige Lebensvollendung zu etwas frommte und Mir eine Seligkeit abgäbe? Wahrlich nicht!** [GEJ.05_157,08] **In dem zahllos vielen Mitwachsen in Meinen natürlich ebenso zahllos vielen unvollendeten Kindlein, in ihrem zunehmenden Erkennen und Vollkommenerwerden und in ihrer daraus wachsenden Tätigkeit liegt auch Meine eigene höchste Seligkeit. Ihre Freude über eine mühsam errungene, vollendetere Fähigkeit ist auch Meine stets jüngste Freude, und Meine unendliche Vollkommenheit bekommt ja erst dadurch den unschätzbarsten Wert, so sie von den noch unmündigen Kindlein stets mehr und mehr angestrebt wird und sich teilweise auch in ihnen unverkennbar wachsend zu erkennen gibt.** Du verstehst Mich, was Ich dir damit sagen will?! [GEJ.05_157,09] Wäre es nicht also, meinst du, daß Ich je eine Welt und irgendein lebendes Wesen auf ihr gestaltet hätte? **Alles das war Mir** schon von Ewigkeiten her **ein unerläßliches Bedürfnis gewesen**, ohne welches nie eine Erde erschaffen und mit allerlei Wesen belebt worden wäre.
- ⁴ [HGt.01_003,11] Der Herr: «[...] bin es auch mit allem Rechte, und niemand kann Mir das Recht nehmen, **da Ich der Einzige, Alleinige bin und außer Mir keiner mehr ist.**
- ⁵ [GEJ.02_058,02] Sagen die beiden Engel: „Er Selbst will es also; denn die Kinder haben von Ewigkeit her das Recht, mit dem Vater zu reden nach ihrer Herzenslust! [...] **Wie aber hätte Er auch jemand anders fragen können als nur Sich Selbst allein, da vor Ihm in der ganzen Unendlichkeit kein Wesen da war?!** [GEJ.02_058,03] Wenn du demnach mit Ihm sprichst wie mit deinesgleichen, so tust du ganz wohl daran; denn **Gott hat niemanden außer Sich, mit dem Er reden könnte.** Aber Seine Geschöpfe, die aus Ihm sind, sind also frei gestellt, daß sie nun mit Gott und Gott mit ihnen wie ein Mensch mit dem andern reden können, und es ist sonach ganz in der Ordnung, daß du mit Ihm sprichst wie mit deinesgleichen; denn das Geschöpf ist seines Schöpfers wert und der Schöpfer Seines Geschöpfes.
- ⁶ [HGt.02_093,18] [Sagte Ich als der Hohe Abedam:] **O wie lange schon habe Ich Mich gesehnt nach einem Bruder;** allein es wollte Mir keiner werden in Meiner Liebe aus sich freiwillig heraus. [HGt.02_093,19] Du aber bist Mir nun geworden, wonach sich **Mein Herz so viele Ewigkeiten vergeblich gesehnt hat.** [HGt.02_093,20] Darum lasse jetzt Mich freuen an deiner Brust; denn **nun bin Ich nicht mehr allein in der weiten Unendlichkeit! Ich habe nicht umsonst den unendlichen Raum eines Bruders wegen erfüllt mit zahllosen Wesen aller Art, habe nicht zahllose Geisterheere umsonst aus Mir gerufen!**
- ⁷ [HGt.02_265,22] Hier schwieg **der Herr** und **weinte** Selbst **heimlich** vor großer Liebe und Erbarmung mit den armen Kindlein.
- ⁸ [HGt.02_061,26] [Sagte Ich als der hoh Abedam:] O Sehel, du Mein großer Liebling, erkennst du Mich jetzt, wie du Mich schon vor Ewigkeiten erkannt hast, daß Ich dein lieber, heiliger Vater bin?! [HGt.02_061,27] Erinnerst du dich, wie du an Meiner Seite schwebtest **den endlosen, noch gänzlich leeren Raum entlang**, und Ich zu dir sagte: „Getreuer Bruder Meiner Liebe! Siehe, also ist uns ein Bruder gefallen hinab in **die endlose Tiefe, die da endlos und ewig erfüllt ist mit dem Feuer Meiner allerunendlichsten und ewigsten Gottheit!** [HGt.02_061,28] Hier lasse uns aus dieser Träne in Meinem Auge eine erste Sonne gründen!“ – und du darauf sagtest: „Heiligster Vater! Dein heiliger Wille geschehe!“ [HGt.02_061,29] Und da du Mir solches sagtest, Erinnerst du dich nun wieder, wie da auch deinen Augen eine Träne entfiel und Ich dann diese deine Träne segnete und sagte: „Lieber Bruder Meiner ewigen, unendlichen Liebe, siehe, durch diese deine Träne soll diese Sonne, diese erste und größte, befruchtet sein, damit da aus ihr erfüllt werden soll dereinst **der ganze endlose Raum mit zahllosen Kindern ihresgleichen** bis dahin, daselbst das ewige Feuer Meiner Gottheit den ewigen Anfang nimmt!“?
- ⁹ [HGt.02_231,28] Ja einst war die Liebe in Mir wohl auch mit dem Zorne umfassen; **da aber war die Unendlichkeit auch noch leer von allen Geschöpfen, sowohl geistig als materiell!**
- ¹⁰ [GEJ.08_028,15] Machet euch daher gerade die entgegengesetzte Vorstellung **vom ewig unendlich großen Raume, denket euch, daß es in ihm nicht einmal ein leb- und intelligenzloses Pünktchen gibt.**
- ¹¹ [HGt.01_005,03] Und siehe, da entstand ein großes Rauschen, Brausen und Toben, und siehe, die Liebe ward geängstigt und gedrückt von allen Seiten, so daß die Liebe bis ins Innerste erbebt! Und die Liebe gewährte es, und das Rauschen ward zum Tone, der Ton aber ward in der Liebe zum Worte, und das Wort sprach: „Es werde Licht!“ Und da loderte im Herzen die Flamme der entzündeten Liebe auf, **und es ward Licht in allen Räumen der Unendlichkeit!**

¹² [GEJ.02_172,09] Ja, diese Meine allersanfteste Lehre wird mit der Zeit sogar die blutigsten Kriege anfachen, aber es kann solches auch nicht vermieden werden; **denn das Leben ging hervor aus einem gewaltigen Kampfe in Gott.**

¹³ [GEJ.03_239,04] Sagt darauf Murel: „Nicht darum eigentlich, aber doch, damit ihr sehet, wie ich dieses alles aufgefaßt habe! Ich stelle mir einen Menschen vor, der mit aller Weisheit begabt ganz allein auf der lieben Gotteserde dastünde. Er möchte sich den andern Menschen, so sie irgend da wären, sicher getreust mitteilen. Er sucht die Erde in allen ihren Winkeln klein durch und findet kein lebendes und denkendes Wesen. Seine große Weisheit wird ihm zur Last; denn was er auch macht und schafft, wird von niemand erkannt und bewundert. Wie müßte solch einem Menschen mit der größern Länge der Zeit wohl zumute werden? **Müßte er nicht verzweifeln? Würde ihn die gräßlichste Langweile nicht völlig verzehren?** [GEJ.03_239,07] **Welch ein erschreckliches Los wäre das, so ein allein dastehender Mensch auf der ganzen Erde keinen zweiten Menschen fände**, um ihm eine Wohltat zu erweisen!? Schon darum ist die Liebe ein rein himmlisches Lebenselement, weil die Unmöglichkeit, sich andern tätig mitzuteilen, **sie höchst unglücklich machen müßte!**

¹⁴ [GEJ.03_239,10] Und so auch auf diese meine gegründete Wahrnehmung kann ich denn auch ganz füglich annehmen – das heißt nach unseren menschlichen Begriffen –, daß es **Gott dem Herrn am Ende denn doch ganz entsetzlich langweilig werden müßte**, trotzdem Er auch die ganze Unendlichkeit voll der höchsten Wunderwelten um Sich hätte, auf ihnen aber kein Wesen bestünde, das Den, der es erschaffen hatte aus Seiner Liebe, erkannte, liebte und eine große Freude hätte an den zahllosen Wunderwerken Seiner Weisheit, Macht und Kraft. Um Ihn aber erkennen und lieben zu können, muß der Schöpfer dem Geschöpfe und der Vater dem Kinde dahin entgegenkommen und Sich ihm auf eine solche Weise offenbaren, bei der es dem Geschöpfe und besonders dem Kinde möglich wird, den Schöpfer, den Vater als solchen zu erkennen. [GEJ.03_239,11] Wird diese Bedingung nicht erfüllt, **so hat Gott vergeblich Engel und Menschen**, auch alles, was da ist, **vergeblich erschaffen; Er bliebe dann ewig** so wie so (als Schöpfer wie als Vater) allein, und Seine noch so wunderschönen Geschöpfe wüßten um Ihn ebensoviel, als das Gras weiß um den Schnitter, der es abmäht und zu Heu trocknet.

¹⁵ [HGt.01_005,02] Die Gottheit war von Ewigkeit her die alle Unendlichkeit der Unendlichkeit durchdringende Kraft und war und ist und wird sein ewig die Unendlichkeit Selbst. In der Mitte Ihrer Tiefe war Ich von Ewigkeit die Liebe und das Leben Selbst in Ihr; aber siehe, **Ich war blind wie ein Embryo im Mutterleibe!**

¹⁶ [HGt.01_005,03] Und siehe, da entstand ein großes Rauschen, Brausen und Toben, und siehe, die Liebe ward geängstigt und gedrückt von allen Seiten, so daß die Liebe bis ins Innerste erbebt! Und die Liebe gewährte es, und das Rauschen ward zum Tone, der Ton aber ward in der Liebe zum Worte, und das Wort sprach: „Es werde Licht!“ Und da loderte im Herzen die Flamme der entzündeten Liebe auf, **und es ward Licht in allen Räumen der Unendlichkeit!**

¹⁷ [GEJ.02_172,09] Ja, diese Meine allersanfteste Lehre wird mit der Zeit sogar die blutigsten Kriege anfachen, aber es kann solches auch nicht vermieden werden; **denn das Leben ging hervor aus einem gewaltigen Kampfe in Gott.**

¹⁸ [GEJ.08_129,13] **Wenn Gott nicht der Menschen zur stets größeren Sättigung Seiner Liebe bedurft hätte, so hätte Er sie auch nie erschaffen;** da Er sie aber erschaffen hat, so kümmert Er sich auch um sie und um ihre ewige Erhaltung **und zeigt dadurch, daß Ihm gar alles an den Menschen gelegen ist.** Es sollte den Menschen darum aber auch alles an Gott gelegen sein! Hast du, Mein Freund, das nun wohl begriffen?“

¹⁹ [HGt.01_003,10] [...] **Oh, was sind alle Freuden und Seligkeiten Meiner Himmel für Mich, den Vater, gegen die, von Meinen lieben Kindern als einziger, wahrer Vater geliebt zu sein!** [HGt.01_003,11] **Siehe, alle Seligkeiten gebe Ich euch für diese einzige, die Ich nur für Mich bestimmt habe»**

²⁰ [HGt.02_219,26] Also tuet auch ihr desgleichen! Liebet den Vater; denn Liebe ist Sein Wesen und **Liebe Sein unendliches Bedürfnis.** So habet ihr Ihm alles gegeben und geopfert, alles, was Er euch gegeben hat! Denn mehr als Sein eigenes Leben konnte Er euch nicht geben; die Liebe aber ist euer Leben und das Leben Gottes in euch. [HGt.02_219,27] Wenn ihr sonach Gott, den Vater, liebet, so tuet ihr das, was Er ansieht, und was Ihm allein angenehm ist! [HGt.02_219,28] **Solches aber ist der Wille Gottes, daß wir Ihn über alles lieben sollen;** also tun wir das, so werden wir das Leben haben ewig! Amen.“

²¹ [HGt.01_156,17] Doch aber ist ein Unterschied zwischen Mir und dem Bräutigam: **Ich komme mit Liebe, bringe Liebe, gebe Liebe, suche Liebe und verlange Liebe.**

²² [GEJ.03_166,11] (Sagt Kornelius:) Aber nun zu Dir, Du mein alles, Du mein größter Freund, Du mein heiligster Meister von Ewigkeit! O Du mein bester Freund Jesus! Sieh, jetzt nützt Dir alle Deine Allmacht nichts gegen meine zu große Liebe zu Dir! **Du mußt Dich nun von mir kreuz und quer umarmen lassen!** Im Geiste habe ich es wohl alle Tage schon zu öfteren Malen getan; aber jetzt tue ich's einmal

auch in der leiblichen Wirklichkeit!“. [GEJ.03_166,12] Mit diesen Worten **umfaßte mich Kornelius, drückte Mich nahe krampfhaft an sein Herz und bedeckte Mein Haupt mit den wärmsten Küssen und Tränen der höchsten Freude.** [GEJ.03_166,14] (Sagte Ich:) **Es hat Mich solche deine Liebesbezeugung bis in Mein Innerstes erfreut, und du hast Mir damit etwas erwiesen, von dem die Ewigkeit bis auf diesen Augenblick kein zweites Beispiel aufzuweisen hat** – außer von kleinen Kindern, die den Vater eher erkennen denn die Erwachsenen. **Nun aber laß du dich denn auch von Mir umarmen!“. [GEJ.03_166,15] Sagt Kornelius, vor Freude weinend: „Herr, Meister und Gott, solcher zu endlos heiligsten Gnade bin ich ewig nicht würdig!“. [GEJ.03_166,16] Sage Ich: „Nun, so mache Ich dich denn würdig, und du komme zu Mir!“. [GEJ.03_166,17] **Kornelius kam zu Mir, und Ich umarmte ihn.** Darüber fing er an laut zu weinen und zu schluchzen.**

²³ [HGt.02_251,17] Wenn es sich aber darum handeln würde, daß da ein Kind nur dadurch zu retten wäre, daß Ich für dasselbe dahingebe dieses Mein alleiniges ewigstes Leben, **so möchte Ich auch dieses eher von Mir lassen, als eines Meiner Kinder verlieren!** – Henoeh, fassst du diese Liebe?“

²⁴ [HGt.02_093,18] [Sagte Ich als der hohe Abedam:] **O wie lange schon habe Ich Mich geseht nach einem Bruder;** allein es wollte Mir keiner werden in Meiner Liebe aus sich freiwillig heraus. [HGt.02_093,19] Du aber bist Mir nun geworden, wonach **sich Mein Herz so viele Ewigkeiten vergeblich geseht hat.** [HGt.02_093,20] Darum lasse jetzt Mich freuen an deiner Brust; denn **nun bin Ich nicht mehr allein in der weiten Unendlichkeit! Ich habe nicht umsonst den unendlichen Raum eines Bruders wegen erfüllt mit zahllosen Wesen aller Art, habe nicht zahllose Geisterheere umsonst aus Mir gerufen!**

²⁵ [GEJ.03_238,03] Sagt Mathael: „Wenn man auch bei sich so einer beruhigenden Überzeugung gewärtig wird, als verstünde man nun schon alles, was man nur gleich ansieht, so kommt aber gleich wieder etwas, von dem man noch nie etwas geträumt hat! Aus allem ersehe ich, daß in der göttlichen Weisheit eine so unermeßliche Fülle und Tiefe liegt, daß sie nie ein Geist völlig wird erfassen können! Wir werden demnach ewig in Hülle und Fülle stets Neues zu erlernen und zu begreifen haben! Das ist aber auch ganz gut also! [GEJ.03_238,04] Mir wäre es wahrlich ganz und gar nicht recht, so mir nun alles so klar wie dem Herrn Selbst wäre. Wenn es in der ganzen Unendlichkeit nichts mehr gäbe, das mir unbekannt wäre, da würde ich des Lebens bald satt werden; aber so gibt es eine so endloseste Menge tiefst und dichtetst verhüllter Dinge, daß wir mit denselben auch ewig nicht fertig werden, und ich muß es nun offen gestehen, daß danebst und dabei Gottes Seligkeit eine durchaus nicht beneidenswerte sein müßte, wenn wir als Seine Geschöpfe und Kindlein alles so klar einsähen wie Er Selbst, und Seine ewige und unendliche Totalweisheit müßte Ihm zur entsetzlichsten Langeweile werden, wenn Er sie nur für Sich allein zu verwenden hätte! [GEJ.03_238,05] Aber Er erfüllte deshalb den unendlichen Raum mit zahllosen Werken, die Seiner endlosen Weisheit und Macht entsprechen, **und erschuf denkende und auch mit vieler Weisheit begabte Wesen.** Diese, stets im höchsten Grade ergriffen von solcher Weisheitstiefe und Macht in Gott, forschen und bewundern in einem fort die göttliche Weisheitstiefe und Macht des einen Schöpfers und werden bei jeder neuen Enthüllung wieder zur Bewunderung und Anbetung und zur intensivsten Liebe hingerissen! [GEJ.03_238,06] Nun, **dies einzige muß für Gott die eigentliche Seligkeit sein!** Für Ihn als den Schöpfer und Vater der Engel, Welten, Menschen und Kinder muß dies allein die größte Wonne sein, **alle jene, die Ihn und Seine Worte stets mehr und mehr erkennen und lieben, auch stets seliger zu machen!** [GEJ.03_238,07] Um für uns Menschen dieser Erde, für euch Engel aller Himmel und für alle Geschöpfe der ganzen Unendlichkeit eine desto größere Seligkeit zu bereiten, kam Er Selbst als ein Mensch zu uns auf diese Erde, um Sich uns förmlich als Selbst Mensch mit Fleisch und Blut wie ein Mensch dem andern zu offenbaren. Freund, Wesen oder Engel von Ewigkeit, oder Mensch wie ich es bin, **das tut der Herr nicht nur unsertwegen, das tut Er auch Seinetwegen; denn Er müßte mit den Zeiten vor Langerweile vergehen, so Er mit Seiner Allwissenheit denn doch in Sich höchst klar gewahren müßte, daß Er als eine im höchsten Grade formlose, ewige, wenn auch vollendetste Intelligenz von Seinen Geschöpfen nie geschaut und noch weniger angesprochen werden könnte und somit auch unerkannt bleiben müßte!**

²⁶ [GEJ.03_239,10] Und so auch auf diese meine gegründete Wahrnehmung kann ich denn auch ganz füglich annehmen – das heißt nach unseren menschlichen Begriffen –, daß es **Gott dem Herrn am Ende denn doch ganz entsetzlich langweilig werden müßte,** trotzdem Er auch die ganze Unendlichkeit voll der höchsten Wunderwelten um Sich hätte, auf ihnen aber kein Wesen bestünde, das Den, der es erschaffen hatte aus Seiner Liebe, erkannte, liebte und eine große Freude hätte an den zahllosen Wunderwerken Seiner Weisheit, Macht und Kraft. Um Ihn aber erkennen und lieben zu können, muß der Schöpfer dem Geschöpfe und der Vater dem Kinde dahin entgegenkommen und Sich ihm auf eine solche Weise offenbaren, bei der es dem Geschöpfe und besonders dem Kinde möglich wird, den Schöpfer, den Vater als solchen zu erkennen. [GEJ.03_239,11] Wird diese Bedingung nicht erfüllt, **so hat Gott vergeblich Engel und Menschen,** auch alles, was da ist, vergeblich erschaffen; **Er bliebe dann ewig so**

wie so allein, und Seine noch so wunderschönen Geschöpfe wüßten um Ihn ebensoviel, als das Gras weiß um den Schnitter, der es abmäht und zu Heu trocknet.

²⁷ [GEJ.03_239,13] Auf diese Weise denn ist nun aber auch alles in der größten Ordnung, und es hängt nun allein nur von uns Menschen ab, die angeratenen Lebensmittel ganz gewissenhaft in Anwendung zu bringen, **und das große Doppelziel ist erreicht**, nämlich: Das Kind hat seinen ewigen, heiligen Vater erkannt, es schaut Ihn mit den liebetrunkenen Augen und freut sich Seiner über alle Maßen; und der Vater freut Sich auch über alle Maßen, daß **Er nun nicht mehr allein dasteht**, sondern in der lichtvollsten Mitte Seiner Kinder, die Ihn erkennen, loben, über alles lieben und stets von neuem Seine Wunderwerke anstaunen, höchst bewundern und Seine unendliche Macht und Weisheit anpreisen! **Und das muß dann ja für den Schöpfer wie für das Geschöpf von Seligkeit strotzen!**

²⁸ [GEJ.02_006,03] Faustus dankt Mir innigst für diese Erklärung und sagt: „[...]Das ist mir nun alles sonnenklar; aber nur ein Ding kann ich nicht so recht unters Dach bringen, – und das ist **die Seligkeit Gottes!** [GEJ.02_006,04] Sage mir, welche Lust kann denn Gott, dem der innerste Grund alles Seins ewig fort gleich und durchdringendst bekannt sein muß, an Seinem eigenen unverwüstbaren Leben haben?! Kann denn Ihm solch eine notwendig allergeichste Klarheit, ohne Sich je irgend aus Sich Selbst verändern zu können, zu einer Lust gereichen, die doch jeden Menschen vor Langweile töten müßte?“. [GEJ.02_006,05] **Sage Ich: „Siehe hier die Menschen! Diese sind die Lust Gottes**, wenn sie in Seiner Ordnung das werden, was zu werden sie bestimmt sind. In ihnen findet Gott Seinesgleichen wieder, **und ihr stetes Wachsen an Erkenntnissen aller Art und dadurch in aller Liebe, Weisheit und Schönheit, ist Gottes unverwüstbare Lust und Seligkeit! Denn alles, was die Unendlichkeit fasset, ist allein des kleinen Menschen wegen da, und es gibt ewig nichts, das nicht da wäre allein des kleinen Menschen wegen.** – Nun weißt du auch das! Aber nun gehen wir aus dieser Höhle, auf daß Archiel seinem Auftrage ehest möglich nachkommen kann!“

²⁹ [GEJ.03_183,20] Welche Seligkeit könnte das für einen unendlichen Gott auch sein, so Er wohl Seine lieben Kinder sehen könnte, diese Ihn aber nie irgend anders denn als ein unendliches Lichtmeer zu Gesichte bekommen könnten?! So aber hast Du den Menschen wohl die höchste Seligkeit bereitet und dadurch auch als wahrer, einziger und liebevollster Vater Deiner Kinder auch Dir Selbst! [GEJ.03_183,21] Denn welche Lust wohl könntest Du selbst an dem besten und herzensreinsten aller Deiner Kinder haben in dem sicher hellsten Bewußtsein, daß sie Dich ewig nie sehen und reden hören sollen?! [GEJ.03_183,22] Also, **Deiner und der Menschen willen hast Du, o Herr, alles das getan, auf daß die Reinen in Dir glücklichst würden und Du in ihnen auch die höchste Wonne und Glückseligkeit genießen könntest!**

³⁰ [GEJ.02_058,12] Denn könnte der Mensch durch irgendeinen **Zwang** entweder von außen oder von innen vollendet werden, so hätten wir **Macht** zur Übergänge, alle Menschen so **zu binden und zu zwingen**, daß sie unmöglich je wider irgendein Gesetz zu handeln imstande wären! Aber **dadurch würden wir aus dem** in aller Freiheit Gott völlig ähnlich werden sollenden **Menschen nur eine stummelebte Maschine erzeugen**, die sich selbst ebensowenig je zur zweckdienlichen, freien Tätigkeit bestimmen könnte – wie das noch so scharfe Schwert der Gerechtigkeit, ohne von einer geübten Hand geführt zu sein!

[GEJ.02_058,13] Aus dem aber kannst du schon ganz klar ersehen, **daß es sich mit was immer für einem Zwange für ewig nicht tut.**

³¹ [HGt.03_025,17] Da aber bedenkt sich des Meisters Weisheit und spricht: „Das Werk ist da; aber es ist in ihm nichts anderes als ich selbst! Belasse ich es so, da wird es mir wenig fruchten; gebe ich dem Werke aber ein eigenes, freies, selbständiges Leben, **da muß ich es mir dann aber auch gefallen lassen, wenn es sich von mir wenden wird**, und tun nach seinem eigenen freien Willen.

³² [HGt.03_025,16] Aber das Werk [das Weib vom Werkmeister geschaffen] ist nur **eine wie tote Maschine noch seines Willens, bewegt sich nicht anders als allein nur nach dem Willen des Werkmeisters und spricht nur, was der Werkmeister in dasselbe hineindenkt und dann vom Werke gesprochen haben will.**

³³ [HGt.01_003,03] Aber die Menschen dieser Erde rief Ich aus dem Zentrum Meines Herzens hervor und schuf sie vollkommen nach Meinem Ebenbilde, und **sie sollten nicht nur Meine Geschöpfe, sondern Meine lieben Kinder sein, die Mich nicht als Gott und Schöpfer, sondern nur als ihren guten Vater erkennen sollen**, der sie nach kurzer Prüfungszeit wieder ganz zu Sich nehmen will, damit sie da alles haben sollen, was Er Selber hat, und bei Ihm wohnen möchten ewiglich und mit Ihm herrschen und richten möchten das All.

³⁴ [HGt.01_003,10] [...] **Oh, was sind alle Freuden und Seligkeiten Meiner Himmel für Mich, den Vater, gegen die, von Meinen lieben Kindern als einziger, wahrer Vater geliebt zu sein!** [HGt.01_003,11] **Siehe, alle Seligkeiten gebe Ich euch für diese einzige, die Ich nur für Mich bestimmt habe.**